

Trudel Janson / Christine Wiebauer

Goldener Herbst, Seniorenresidenz

Komödie

E 967

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Katharina und Emmi teilen sich ein Zimmer in der "Seniorenresidenz". Sie sind ein gut eingespieltes, zänkisches Paar.

Emmi strickt leidenschaftlich gern Socken und Mitbewohnerin Katharina zieht hin und wieder ein paar Reihen davon auf, woraufhin Emmi sich rächt und aus Katharinas geliebtem Patience-Spiel die ein- oder andere Karte unterm Stuhlkissen versteckt. Die beiden haben auch Gymnastik, beim sympathischen Physiotherapeuten Thomas, der, wie sie wissen, unglücklich in Schwester Gitte verliebt ist. Ab und zu bekommen sie Besuch von Emmis Nichte Anni und dem Hörgeräte-Akustiker Giselher, und die zwei dementen Zimmernachbarn platzen auch ab und an uneingeladen herein. So wird ihnen die Zeit nicht lang, besonders nicht, seit sie sich vorgenommen haben, Schwester Gitte vor dem "falschen" Mann zu retten und mit Thomas zu verkuppeln.

Spieltyp: Komödie
Bühnenbild: Zweierzimmer im Seniorenheim
Spieler: 4w 4m (jeweils 2 davon älter)
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 9 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Schwester Gitte: eine junge Altenpflegerin, zwischen 20 und Mitte 30

Thomas: Physiotherapeut, etwa im gleichen Alter

Emmi Vetter: eine Bewohnerin des Altenheims, braucht einen Stock zum Gehen, spricht pfälzischen Dialekt

Katharina Küppers: die langjährige Mitbewohnerin von Emmi
Ernst Weber: ein weiterer Heimbewohner, dement, er sitzt im Rollstuhl

August Löffler: sein Zimmernachbar, der ihn gelegentlich ins falsche Zimmer schiebt

Anni Ohler, die Nichte von Emmi, die manchmal zu Besuch kommt, Mitte 30 bis Anfang 40

Giselher Liebsteckl, Hörgeräte-Akustiker, im Alter von Anni oder älter

Bühnenbild:

Ein Zimmer in einem Altenheim

2 Betten

2 Nachtschränke, auf Katharinas steht ein Telefon

2 kleine Kleiderschränke

In der Bühnenmitte ein Tisch mit 3 Stühlen

An den Wänden hängen ein Kalender und über dem Bett

von Katharina ein Foto ihres Sohnes, über Emmis Bett Dürers

Hase (oder ein anderes bekanntes Bild), Spiegel

Neben der Tür in der Bühnenmitte ist ein Klingelknopf angebracht

1. Akt

1. Szene

Katharina, Emmi

(Katharina und Emmi sitzen am Tisch. Emmi strickt. Katharina will eine Patience legen und zählt die Karten)

Katharina:

48, 49, 50, 51 ... da fehlt doch eine Karte ... 1, 2, 3 ...

Emmi:

Zwei rechts, zwei links ...

(zählt die Maschen laut, strickt Babysocken)

Katharina:

Liebe Emmi, wie lange strickst du jetzt schon?

Emmi:

Och, do bin ich noch net in die Schul gange. Moi Mutter hot mer des mit 5 Jahr beigebracht.

Katharina:

Dann musst du doch inzwischen wissen, dass auf zwei rechte zwei linke Maschen folgen!

Emmi:

Ajo, des weiß ich!

Katharina:

Warum musst du dein Stricken dann verbal begleiten?

Emmi:

Hä?

Katharina:
Du zählst laut mit!

Emmi:
Zähle, nee, des brauch ich doch net! Awer du muscht jo doi Karde immer laut zähle!

Katharina:
Durch das Zählen der Karten während des Legens erhöht sich die Konzentration! Was man vom Stricken eines Sockens nicht behaupten kann.

Emmi:
(Blick, Pause)
Hän mer schun gefrühstückt?

Katharina:
Vor dreißig Minuten!

Emmi:
Katrine ... hoscht mich ghert?

Katharina:
(laut)
Ja, vor dreißig Minuten!

Emmi:
Nee, was ich ewe gfrogt hab!

Katharina:
Ja!

Emmi:
Un warum gibsch mer kä Antwort?

Katharina:
Auf was?

Emmi:
A uff moi Frog.

Katharina:
Welche Frage?

Emmi:
Ich hab dich doch alleweil was gfrogt!

Katharina:
Und ich gab dir eine Antwort.

Emmi:
Ah, donn is jo gut.

(Pause, Emmi und Katharina zählen weiter)

Emmi:
Henn mer eigentlich schun gefrühstückt?

Katharina:
(laut)
Ja, vor dreiunddreißig Minuten!

Emmi:
Warum greischt mich donn so o?

Katharina:
Weil du nie dein Hörgerät benutzt!

Emmi:
Was ich here will, her ich schun!
(grinst)
Un ball her ich wieder wie in Luchs. 's kummt enner, der mer e neies Hergerät obasst!

Katharina:
Was meinstest du?

Emmi:
Wer issen jetzt schwerherich, ich oder du?

Katharina:
Ich bin nicht schwerhörig, ich kann nur deine dialektale Artikulation nicht verstehen!

Emmi:
Ja, so hott halt jeder soi Päckel zu trage!

Katharina:
(legt Karten zusammen, schaut auf die Uhr)
War heute eigentlich schon die Post da?

Emmi:
Was hoscht gsat?

Katharina:
Die Post!

(Pause)

Emmi:
Ja, ja, die Poscht!

Katharina:
(Pause)
Es ist zwanzig nach. Unsere Schwester Gitte hat sich bereits um fünf Minuten verspätet!

Emmi:
Was willschten vun unserem Gittsche?

Katharina:
Das spielt doch keine Rolle. Sie kommt immer um Viertel nach. Pünktlich währt am längsten!

Emmi:
So kommers a sage. Was willschst donn vun ere?

Katharina:
Von wem?

Emmi:
Du hoscht doch ewe noch de Gitte gfrogt!

Katharina:
Ich möchte, dass Schwester Gitte um Viertel nach kommt, wie jeden Morgen!

Emmi:
Soll ich noch de Gitte klingle?

Katharina:
Wenn du meinst!

Emmi:
(steht auf und klingelt)

Katharina:
(schaut auf den Kalender)
Bekommst du heute wieder Besuch von der kleinen Anni?!

Emmi:
Kaddel, heit is Mittwoch!

Katharina:
Ja und?

Emmi:
Un Mittwochs kummt immer die Anni.

Katharina:
Warum eigentlich immer mittwochs?

Emmi:
Des hab ich der doch schun dausendmol gsat. Weil die Praxis zu hott un die Anni bloß mittwochs frei hott!

2. Szene

Gitte, Katharina, Emmi

Gitte:
(kommt)

Na ihr Lieben, wer von euch hat nach mir geklingelt?

Katharina:
(zeigt auf Emmi)

Sie!

Gitte:

Und was möchten Sie, Frau Vetter?

Emmi:

Ich? Nix!

Katharina:

Emmi, du hast doch eben nach Schwester Gitte geklingelt!

Emmi:

Awwer du wollschd ...

Gitte:

Na ja egal, ich wär' ja jetzt sowieso zum Betten machen gekommen.

(macht die Betten)

Katharina:

Siehst du Emmi, ich habe dir gleich gesagt, Schwester Gitte müsste jetzt gleich kommen.

Emmi:

Vum Bettemache hoscht du nix gsat!

Katharina:

Natürlich habe ich es dir gesagt, Emmi. Schwester Gitte, es wird immer schlimmer mit ihrem Gedächtnis! Die Altersdemenz! Was ist heute eigentlich für ein Tag, Schwester Gitte?

Gitte:

Heute ist Mittwoch, Frau Küppers, da bekommt Frau Vetter doch immer Besuch, und Thomas, Ihr Physiotherapeut, besucht Sie.

Emmi:

Siegscht, ich hab der's doch glei gsat!

(blickt zu Gitte, tippt sich an die Stirn)

Do lossts halt nooch bei ere. Mittwochs kummt immer moi Anni.

Gitte:

Das ist ja wirklich eine treue Seele. Seit einem Vierteljahr kommt sie regelmäßig zu Ihnen.

Katharina:

(süffisant)

Ja, seit wir Gymnastik bei Thomas haben.

Emmi:

Was hotten des äne mit dem onnere zu due?

Katharina:

Man macht sich halt so seine Gedanken!

Emmi:

Rick e mol raus mit de Sprooch! Was soll'n des heße?

Katharina:

Nachtigall, ich höre dich schreiten!

Emmi:

Menschd vielleicht, die hott e Ag uff unsern Thomas gschmisse?

Katharina:

Ich weiß nicht, was du gerade gesagt hast, aber wenn du meinst, sie fände Thomas ... attraktiv, würde ich nicht widersprechen.

Emmi:

Du spinnscht! Die kummt wege mir! Weil se, wie se noch klä war, johrelang noch de Schul zu mer zum Mittagesse kumme is, weil ehr Mutter schaffe war. Oder, was mänen Sie, Schwester Gitte?

Gitte:

Natürlich Frau Vetter, sie kommt nur wegen Ihnen.

Emmi:

Des bildt die sich doch bloß oi. Bloß weil sie selwer niemand besucht.

Katharina:

Was ich gesehen habe, habe ich gesehen! War heute eigentlich die Post schon da?

Gitte:

Ja.

Katharina:

Und war kein Brief für mich dabei?

Gitte:

Nein, leider nicht.

Emmi:

Seit ich dich kenn, frogscht du noch de Poscht.

(zu Gitte)

Der schreibt ehre doch nie!

Katharina:

Ich habe genau gehört, was du gesagt hast! Natürlich schreibt er mir. Er hat es mir doch versprochen!

Gitte:

Natürlich schreibt Ihr Sohn Ihnen bald! Warten Sie nur, morgen ist wieder ein Tag.

Katharina:

Er hat mir gesagt, wenn sein Haus umgebaut ist, schreibt er mir und holt mich zu sich nach Hause.

Emmi:

Noch Australie will se, in ehre Alter, wu alleweil soviel bassiert.

Gitte:

Australien! Da werde ich Sie auf jeden Fall mal besuchen.

Emmi:

Awwer ens sag' ich der, do kumm ich net uff doi Beerdigung!

Katharina:

Wer sagt denn, dass ich vor dir sterbe?

Emmi:

Ich!

(zu Gitte)

Was macht'n eigentlichen Ehrn Sascha?

Katharina:

Wollen Sie diesen ... diesen ... snobistischen ... Typen tatsächlich heiraten?

Emmi:

Gott, bischt du verdorwe! Sowas segt mer doch net.

Gitte:

(lacht)

Ich weiß, dass ihr ihn nicht leiden könnt. Aber meine Karten sagen mir, dass wir bald heiraten und glücklich sein werden! Ihr seid natürlich zur Hochzeit eingeladen!

Emmi:

Henn Se sich des wirklich gut iwverlegt? Denn: priefe, wer sich ewisch bindet

Katharina:

... ob sich nicht was anderes findet!

Emmi:

was Besseres! Des wer noch besser.

Gitte:

Es kommt selten was Besseres nach. Stimmt's?

Katharina:

Liebes, der passt doch gar nicht zu Ihnen. Wir sehen doch, wenn Sie morgens mit verweinten Augen zu uns kommen!

Emmi:

Wonn enner schun Sascha heeßt ...

Gitte:

Streit kommt eben in den besten Familien vor.

Emmi:

Ernähre kann er se wenigstens. Was hot der noch gelernt?

Katharina:

Studiert hat er.

Gitte:

Ja, Betriebswirtschaft.

Emmi:

No ja, getrunke wird immer!

Gitte:

Jetzt hat er einen neuen Job bekommen als Geschäftsführer in einer renommierten Ludwigshafener Firma.

Katharina:

Ich habe ihn nur einmal gesehen, aber die Art, wie er mit Ihnen umgeht, wie herablassend er mit anderen umgeht ...

Emmi:

Net emol Tach un Uffwiedersehe kann er sage!

Gitte:

Er will eben nicht, dass ich hier arbeite. Schichtdienst sei nichts für eine Frau, sagt er immer. Und ernähren kann er mich alleine. Wenn wir heiraten, werde ich wohl zu Hause bleiben müssen!

Emmi:

Des duen Se uns doch net o! Wonn Sie gehen, gehen mer a, gell Katrine?

Katharina:

Ich bin doch sowieso nicht mehr lange hier. Mein Sohn, Sie wissen doch

Gitte:

Ja , der kommt aus Australien und holt Sie ab. Sehen Sie, Sie lassen uns ja auch alleine. So, jetzt muss ich aber weiter ...

(ab, trifft an der Tür auf Thomas)

3. Szene

Thomas, Gitte, Emmi, Katharina

Thomas:

Du hast es aber mal wieder eilig! Der Sportliche bin doch ich!

Gitte:

Hallo Thomas!

Thomas:

Alles klar bei dir? Was macht dein Freund?

Gitte:

Es geht ihm gut. Was macht dein Fahrrad?

Thomas:

Es geht ihm gut! Gestern habe ich 142 Kilometer runtergerissen.

Gitte:

Wie aufregend!!

Thomas:

Aufregend wäre es erst, wenn ich dich zu einer kleinen Tour überreden könnte!

Gitte:

Du wärst der Letzte, mit dem ich mir eine aufregende Tour vorstellen könnte!

Thomas:

Der Letzte? Gut, ich habe Zeit, ich kann warten.

Gitte:

Bis dahin lass deinen sprühenden Charme an den Damen aus, ich muss weiter.

(ab)

4. Szene

Thomas, Emmi, Katharina

Thomas:

Guten Tag, meine Damen. Bereit für unsere Gymnastik?

Emmi:

Oh, unser Liebling kummt!

Katharina:

Und immer pünktlich wie ein Bauer!

Emmi:

Maurer!

Thomas:

So, wir stehen jetzt auf und pflücken die Birnen.

(macht es vor, Katharina macht es nach. Emmi schraubt sich langsam aus dem Stuhl, macht lustlos mit)

Emmi:

Ach moi Knie, moi Knie! Frieher, wie moin Monn noch gelebt hot ...

Katharina:

... warst du sicher auch nicht beweglicher.

Thomas:

... habt ihr auch Sport getrieben.
(zwickert ihr zu)

Emmi:
No aller, Thomas, was du wieder denkscht!

Katharina:
Ich habe früher mit meinem Mann auch sportliche Aktivitäten betrieben.

Emmi:
(kichert)
So, was henn ehr donn so gemacht?

Katharina:
Wir sind geritten!

Emmi:
(lacht, fällt in den Stuhl)

Katharina:
Was gibt es denn da zu lachen. Mein Mann und ich waren leidenschaftliche Reiter!

Emmi:
Un - wer war de Gaul?

Thomas:
(verkneift sich ein Grinsen)
So, jetzt setzen wir uns hin und machen einen Katzenbuckel.

(sie machen gemeinsam die Übungen)

Emmi:
Ach moi Kreiz, moi Kreiz! Loss mich emol en Moment schnaufe! Isch bin batschnass gschwitzt
(Thomas macht mit Katharina weiter)
Sach emol Thomas, noch immer kä Mäde in Aussicht? So in klorer Kerl und immer noch kä Frau.

Katharina:
Wann soll er denn eine Frau finden, er ist doch das ganze Jahr mit seinem Fahrrad beschäftigt, nicht wahr?

Thomas:
Euch würde ich sofort heiraten, aber ich darf mir ja keinen Harem halten. So, weiter geht's!

Emmi:
Wie alt bischt jetzt?

Thomas:
Sechsenddreißg.
(er kann natürlich auch ein anderes Alter nennen)
So ...

Emmi:
In dem Alter war ich schon Witwe! Wonn noch e bissel wartscht mim heirate, sagen doi Kinner Opa zu der.

Katharina:
Spät gefreit hat nie gefreut!

Emmi:
Bereut!

Thomas:
Und: Nie gefreit macht doppelt Freud!

Emmi:
Thomasl, ich glab, es langt vor heit! Mehr Sport hot mir moin Arzt verbote.

Katharina:
Sie versteht auch nur das, was sie will.
(laut zu Emmi)
Er hat gesagt, du müsstest mehr Sport machen!

Emmi:
Willscht mich umbringe, du, du, du Geesereff!

Katharina:
War das etwa wieder ein Schimpfwort?

Thomas:
Nein, das war ein Kompliment.
(Emmi grinst)
Übersetzt heißt es Kaiserrelief. So, machen wir Schluss für heute. Wir sehen uns ja nach dem Essen zur Gruppengymnastik.
(will ab)

Szene 5
Katharina, Emmi, Ernst, August

(August und Ernst erscheinen in der Tür. Ernst sitzt im Rollstuhl, August schiebt ihn. Beide sind etwas dement)

Thomas:
Oh, die Damen bekommen Herrenbesuch!
(ab)

August:
Brumm ... brummm ... brumm ...

Ernst:
Halli

August:
Hallo

Ernst:
Halli

August:
Hallo

Emmi:
Die Hallodris schun wieder, macht, dass ner fortkommen!

Ernst:
Kummen!

Katharina:
Das ist unser Zimmer. Ihr Zimmer ist vis-à-vis!

August:
Visa vis!

Emmi:
(drängt sie Richtung Tür mit ihrem Stock)
Ab, fort!

(August will Ernst rausschieben, sie bleiben aber in der Tür stecken. August verliert seinen Hausschuh. Katharina hilft energisch nach, schließlich schaffen es die beiden Männer, aus der Tür zu kommen)

Emmi:
So, un jetzt ab zum Mittagesse, kumm Kaddel!

(beide ab)

6. Szene

Anni, Thomas

Anni:

(klopft, tritt ein)

Hallo, niemand do?

(schaut auf die Uhr)

Ich weeß, ich bin e halwi Stunn zu frieh, die werren noch beim Mittagesse soi, die zwä. Jo, do waat ich halt noch än Aageblick.

(setzt sich)

Thomas:

(kommt herein, sieht sich suchend um, findet den Hausschuh)

Da ist ja der Ausreißer!

Anni:

Guten Tag, Herr Thomas!

Thomas:

Huch!

Anni:

Ich muss jo furchtbar aussehe, wonn Sie so verschrecken!

Thomas:

Nein, eigentlich nicht, aber ich habe ein leeres Zimmer erwartet.

Anni:

Und - gfallts Ihne net?

Thomas:

Oh doch, normalerweise sind bloß hundert Jahre mehr hier drin. Aber warten Sie ruhig, die beiden alten Damen kommen sicher gleich.

(will ab)

Anni:

Also, Sie sinn jo immer uff Trab. Sie sieht mer jo nur renne!

Thomas:

Ja, das altbekannte Problem: Viel Arbeit, wenig Personal!

Anni:

Un ich hab gheert, in Ehrer Freizeit rennen Se a noch mit Ihrm Fahrrad durch die Gegend!

Thomas:

Ja, Fahrrad fahren ist mein Hobby, da kann ich mich richtig entspannen.

Anni:

Ach, ich det jo a gern alsemol Fahrrad fahre. Awwer allä macht des kenn Spaß!

Thomas:

Ach, das kann auch ganz schön sein!

Anni:

Wu fahren Se donn als so rum?

Thomas:

Ach, wie es sich gerade ergibt. O, Sie haben da was im Haar!

(schaut auf ihr Haar)

Anni:

In de Hoor? Was donn?

Thomas:

Oh, eine kleine Spinne.

Anni:

(hysterisch)

Mach se weg! Hilfe!

Thomas:

Ist doch nur eine ganz kleine Spinne. So, jetzt hab ich sie!

7. Szene

Gitte, Thomas, Anni

Gitte:

(schaut zur Tür herein)

Oh, stör' ich?

Thomas:

Eine Spinne war in ihrem Haar.

Anni:

Er hott mers Lewe gerett!

Gitte:

Ah, Thomas, der Retter der Frauen! Weiter viel Vergnügen bei der Jagd!

(ab)

Thomas:

(ihr nach)

Was hast du denn, Gitte?

Anni:

Jetzt losst der mich grad do stehe, halwer dod vor Angscht!

8. Szene

Giselher, Anni

Giselher:

(klopft)

Grüß Gott, Grüß Gott Frau äh, Vetter! Gestatten, Giselher Liebsteckel von der Firma Lausewicht! Sie kennen sicher unseren Slogan:

Traust du deinen Ohren nicht,

komm zur Firma Lausewicht!

Haha.

Anni:

Des hab' ich noch nie ghert!

Giselher:

Sehen Sie, deshalb bin ich der richtige Mann für Sie. Bald werden Sie nicht nur unseren Slogan hören, Sie werden hören wie eine Fledermaus!

Anni:

Awwer ich muss donn net a noch mit'm Kopp noch unne hänge?

Giselher:

Wie bitte? Haha! Sie haben einen Witz gemacht! Sehr schön, sehr schön, haha! So, aber jetzt schauen wir uns mal die Ohrchen an!

Anni:

Moment emol, Herr Dingssteckel! Seh ich so aus, als det ich in e Altersheim gehere?

Giselher:

Wirklich gut erhalten, gut gehalten, das muss ich sagen!

Anni:

Heit schoint net moin Dag zu soi! 's regent grad so Komplimente!

Giselher:

Ja, ja, schauen wir uns das taube Ohrchen doch mal an. Keine Angst, keine Angst, wir wärmen das Instrument mit unsern Händen vor, Frau äh, Vetter.

Anni:

Stopp! Ich heeß net Vetter!

Giselher:

Oh, nicht mehr? Sie haben geheiratet! Glückwunsch, Glückwunsch!

Anni:

Falsch, ich hab net gheirat, des misst ich wisse!

Giselher:

Also ... adoptiert und noch zu haben!

Anni:

Ja, un des in moim hohe Alder.

Giselher:

Ja lassen Sie mich schätzen, so also etwa ungefähr sechsund...dreißig?

Anni:

Genau, woher wissen'S donn des? Sie henn genau gewisst, dass ich net die Frau Vetter bin!

Giselher:

Oh, ich habe nur einen kleinen Scherz gemacht! Heut' morgen habe ich einen Clown gefrühstückt. War doch nett, unsere kleine Plauderei?

Anni:

Sie sinn jo in gonz Durchtriewener, mich so noizulegen!

Giselher:

War doch gut, oder? Aber im Ernst, was machen Sie hier eigentlich?

Anni:

Ich besuch emol in de Woch die Frau Vetter. Sie hot jo sunscht niemand. Iwwrigens: Ich bin die Anni!

Giselher:

Angenehm, Giselher!

Anni:

De Friehsticksclown!

Giselher:

Ich hab wohl einiges gut zu machen bei Ihnen?

Anni:

Des kann mer laut sage!

Giselher:

Wie wär's, wenn ich Sie zu einem Kaffee in der Cafeteria einlade? Quasi als Entschädigung?

Anni:

For die 40 Jahr, die Se mer mehr gewwe hän, langt e Tass Kaffee awwer net!

Giselher:

Ok, ein Kännchen? Oder werden Sie schon sehnsüchtig zu Hause erwartet?

Anni:

Ja, moin Friedel wart sehnsichtig uff mich.

Giselher:

Oh Entschuldigung. Ich wollt Ihnen nicht zu nahe treten ...

Anni:

Moi Meerschoinsche waat, dass ich's fütter! - Allo, gehen mehr in die Cafeteria!- Awwer henn Sie net eigentlich in Termin mit de Frau Vetter?

Giselher:

Das war nicht Festes, den verschieb' ich auf nächsten Mittwoch. Vielleicht hat Frau Vetter dann wieder Besuch.

(beide ab)

Vorhang

2. Akt, 1. Szene

Katharina, Emmi

Katharina:

(legt Patiencekarten, zählt laut)

1, 2 ...

Emmi:

(strickt)

Zwei rechts, zwei links ...

Katharina:

War die Post heute schon da?

Emmi:

Wuher soll'n ich des wisse. Mer schreibt jo eh kenner.

Katharina:

Wenn ich meinen Sohn nicht hätte, bekäme ich auch keine Post.

Emmi:

No ja, stapelweis sin dem soi Briefe jo a net kumme.

Katharina:

Meinst du, er hat nichts anderes zu tun, als seiner Mutter zu schreiben? Er baut gerade um, damit ich ein eigenes Zimmer für mich habe.

Emmi:

Un dann hockscht de gonze Dag allä in doim Zimmer in Australie rum.

Katharina:

Natürlich nicht, ich werde mich nützlich machen, meine Enkel brauchen mich ja auch.

Emmi:

Was willscht'n mit de Kinner? Du verstehst jo kä Wort australisch?

Katharina:

Die Kinder sprechen etwas deutsch, und Mary Ann, meine Schwiegertochter, freut sich schon, dass ich ihr im Haushalt helfen werde -

Emmi:

Kaddel, du un in Butzlumbe, do kennt ich mich grad dotlache. Du hoscht doch selebtag e Putzfra ghat, des hoscht mer doch selwwer verzählt.

Katharina:

Wenn mein Sohn mich schon bei sich aufnimmt, will ich mich auch erkenntlich zeigen.

Emmi:
Jo, wonnt mänscht!

Katharina:
Emmi ... hast du eigentlich schon bemerkt, dass Thomas sich sehr um unsr'e Gitte bemüht?

Emmi:
Was is mim Thomas?

Katharina:
(laut)
Er bemüht sich sehr um Gitte!!

Emmi:
Also isch män jo eher, er wär e bissel in se verknallt. So wie der se immer oguckt ...

Katharina:
... Einen Knall?

Emmi:
(laut)
verknallt!! Er in sie.

Katharina:
Sag ich doch. Aber sie reagiert eher kurzangebunden.

Emmi:
Nadierlich is se gebunne. Die is doch mit dem Sascha verlobt.
-
(zu sich)
Die wird doch immer dimmer.

Katharina:
Das weiß ich!
(legt weiter Karten - beleidigt)

Emmi:
(Pause)
Eigentlich wär' des e schönes Pärle.

Katharina:
Wer ist eine Perle?

Emmi:
Päääärle!
(Katharina schaut verständnislos)
Ä schönes Paaar!

Katharina:
Wer?

Emmi:
A die Gitte un de Thomas ...

Katharina:
Das wäre ein schönes Paar.

Emmi:
Awwer wonn sen halt net will ...

Katharina:
Des Menschen Wille ist sein Weg.

Emmi:
Himmelreich!

Katharina:
(legt weiter Karten)

Emmi:
(strickt, Pause)
Denne misst mer eigentlich e bissel uff die Spring helfe.

Katharina:
Ja.

Emmi:
Uff die Sprüng!

Katharina:
Ja.

Emmi:
Du mänscht also ach, mer sollten fer die zwee was due.

Katharina:
Ich meine, wir sollten den beiden etwas auf die Sprünge helfen.

Emmi:
Ewe mach ich die Gosch zu.

Katharina:
Tu's!
(legt weiter Karten)

Emmi:
(strickt weiter, Pause)
Was kännt mer donn do mache, dass die zwee zunonner finnen?!

(Pause)
Du bischt doch schunscht so e gscheides Hirn ... iwwerleg der halt mol was!

Katharina:
Mit diesem Sascha wird unsere Gitte niemals glücklich werden.

Emmi:
Isch war jo so glicklich mit moim Karl. Obwohl mer jo bloß dreiehalb Jahr verheirat waren. Donn is de Krieg kumme ...

Katharina:
Ja, ja, der Krieg hat uns alles genommen.

Emmi:
Ja, auch moin lieve Karl, der is donn noch Pole kumme un hott dort ä onneri kennegelernt.

Katharina:
Ich dachte, du seist Witwe!

Emmi:
Ahjo, unn donn is er gschtorwe. Ach, war des en schöne Monn! De Thomas erinnert misch immer onnen.

Katharina:
(steht auf - läuft im Zimmer umher)
Apropos Thomas ...

Emmi:
No aller, wu du immer hieguckscht.

Katharina:
... wir müssen uns überlegen, was man tun kann, damit sich die beiden ... koalieren.

Emmi:
Wonn se zamme kämen, wär's besser.
(klaut Katharina eine Karte und setzt sich drauf)

Katharina:
Aber wie bewerkstelligen wir ein solches Problem?

Emmi:
Ja, des werd ä Problem.
(grinst)

2. Szene

Gitte, Katharina, Emmi

(Gitte betritt das Zimmer)

Gitte:

So, Frau Weber, Zeit für Ihre Tropfen.

Katharina:

Steter Tropfen höhlt den Krug ...

Gitte:

Stein!

Emmi:

Ach Gitte, grad ewe hämmers vun Ihne kapt ...

Katharina:

(fuchzelt wild)

Emmi:

Isch män ... eigentlich äh ... vum Thomas ... hämmers kapt ...

Katharina:

(fuchzelt wilder)

Emmi:

Vumm Thomas ah net? Äh, vunn gar nix hämmers kapt.

Gitte:

So, Frau Vetter, wir gehen jetzt ins Bad zum Umziehen. Frau Küppers, was ist mit Ihnen? Ziehen Sie sich auch um?

Katharina:

Ich will so bleiben wie ich bin.

Emmi:

Du darfst.

(mit Gitte ins Bad)

Katharina:

(nimmt das Strickzeug und zieht einige Reihen auf)

Zwei rechts, zwei links

Emmi:

(aus dem Off)

Ach Gott was ä Schur ... isch bin jetzt schun batschnass gschwitzt.

Gitte:

Zack, zack, Frau Vetter, unser Jan Ullrich wartet auf Sie!

Katharina:

(steht vor'm Spiegel, setzt sich Stirnband auf und zieht ihre Sportjacke an)

Emmi:

Isch glab, der det lieber uf jemond onnerschder warde.

Gitte:

Der soll besser seine Angel wieder einziehen, ich bin der falsche Fisch.

Katharina:

Emmi ... was macht ihr denn da drinnen so lange?

Gitte:

Wir spielen Wasserpolo.

Katharina:

Ach so!

Emmi:

(kommt mit Gitte aus dem Bad)

Do bin isch!

Katharina:

Der Berg ruft.

Gitte:

Los geht's zur Gruppengymnastik!

Emmi:

Ach Gott, mit moine alde Knoche ... moi Fieß dun jo so weh!

(Emmi und Katharina ab, die Tür bleibt auf)

3. Szene

Gitte, Ernst und August

(Die beiden letzteren versuchen, wie schon vorher, durch die Tür zu kommen)

August:

brumm, brumm ...

Ernst:

Halli!

August:

Hallo! Brumm ... brumm!

Gitte:

Halt! Durchfahrt verboten! Macht kehrt, rrechts um, marsch!

(Ernst und August drehen um und schaffen es diesmal, aus dem Zimmer zu finden, Gitte ab ins Bad)

4. Szene

Thomas, Gitte

(Thomas kommt ins Zimmer)

Thomas:

(tritt ins Zimmer)

Hallo, niemand zu Hause?

Gitte:

(kommt aus dem Bad mit Emmis Kleidern)

Halli! Nein!

Thomas:

Wo sind denn meine beiden Hübschen?

Gitte:

Hab sie schon nach unten geschickt. Die warten schon auf dich, also saddle dein Pferd.

Thomas:

Warum, willst du mit mir nach unten ...

Gitte:

... lass deine Peitsche drin, wir sind hier nicht auf der Rennbahn.

Thomas:

Bei deinem Lauftempo könnte man es fast glauben!

Gitte:

Daran bist nur du schuld!

Thomas:

Warum? Bist du hinter mir her?

Gitte:

Nein, wohl eher auf der Flucht.

Thomas:

Dir fällt wohl immer ein passender Spruch ein.

Gitte:

Meinst du, Sprüche machen ist ein männliches Privileg?!
(*will weg*)

Thomas:

Du musst es ja wissen. Dein wandelndes
Sprücheklopfer-Lexikon sitzt ja zu Hause und ...

Gitte:

Lass Sascha aus dem Spiel! Quatsch lieber dein Fahrrad voll.
(*ab*)

Thomas:

(*steht betroffen da, zuckt mit den Schultern, seufzt, will ab*)

5. Szene

Thomas, Emmi, Katharina

(*Emmi und Katharina kommen von der Gymnastik zurück*)

Emmi:

Ja wu bleibstch denn! Hot dich die Gitte uffghalte?

Katharina:

Habt ihr euch endlich verabredet?

Thomas:

Ihr seid ja gar nicht neugierig! Ich bin mal wieder bei ihr
abgeblitzt. Gegen ihren tollen Sascha komm ich halt nicht
an!

Emmi:

Toll!

Katharina:

Dem traue ich so weit, wie ich ein Klavier werfen kann!

Thomas:

Tja, die Liebe macht halt blind.

Emmi:

Donn schick se mol zum Fielmann!

Thomas:

Lassen wir das! Auf geht's, meine Damen!

Emmi:

Ewe fällt mers oi! Ach Gott, es dut mer jo so leed, dass ich
heit net mittur ne kann! Awer ich hab jo en Frisörtermin for e
neii Dauerwell, amit se on moim Geburtstag nimmi so frisch
is. Des hett ich ums Hoor vergesse!

Katharina:

Ja, geh nur. Ich habe sowieso noch etwas mit Thomas zu
besprechen.

Emmi:

No ja, so eilig hab ich's a widder net. Um was geht 's denn?
(*setzt sich*)

Katharina:

Emmi, ich habe etwas Intimes mit Thomas zu bereden. Du
störst dabei!

Emmi:

Om hellischte Mittag was Intimes?

Thomas:

Jetzt machen Sie mich aber neugierig, Frau Küppers.

Emmi:

Schun gut, ich hab verstonne, ich geh!

Thomas:

Wiedersehen, Frau Vetter, lassen Sie sich schön machen!

Emmi:

Allo, ich geh donn!
(*Emmi nimmt ihre Handtasche*)

Katharina:

Wird auch höchste Zeit!

(*Emmi ab*)

Thomas:

Na, Frau Küppers, was gibt es denn so Wichtiges?

Katharina:

Pst! Schauen Sie lieber erst nach, ob sie nicht vor der Tür
lauscht!

Thomas:

(*öffnet die Tür, stößt an Emmis Kopf*)

Oh, Verzeihung!

Emmi:

Ich hab gemänt, ich hätt moi Handdasch vergesse, ach, do
isse jo, wie ugschickt!

Katharina:

Ich kenne doch meine Pappenheimer!

Emmi:

Allo, donn adsche minonner!
(*ab*)

Thomas:

So, jetzt können Sie loslegen!

Katharina:

Sie wissen doch, dass die Emmi, also Frau Vetter, bald einen
runden Geburtstag feiert?

Thomas:

Ja, sie hat es mir neulich gesagt. Man sieht ihr das Alter gar
nicht an.

Katharina:

Na ja, bei ihr helfen auch frische Dauerwellen nicht mehr!

Thomas:

Sie haben sich beide gut gehalten.

Katharina:

Möchten Sie vielleicht etwas trinken?

Thomas:

Danke, aber ich hab's eilig. Also, schießen Sie los!

Katharina:

Ich möchte Frau Vetter eine kleine Feier ausrichten.

Thomas:

Schön, da wird sie sich sicher freuen.

Katharina:

Und da wollte ich Sie fragen, ob Sie mit Schwester Gitte
einen kleinen Beitrag zum Fest leisten würden?

Thomas:

An was haben Sie denn da so gedacht?

Katharina:

Frau Vetter schwärmt doch so für den Tangotanz, den argentinischen.

Thomas:

Ach was, tut sie das?

Katharina:

Und da habe ich mir gedacht, Sie könnten, quasi als Höhepunkt des Festes, mit Schwester Gitte einen heißen Tango aufs Parkett legen.

Thomas:

Oho, das ist eine tolle Idee, aber ob Gitte da mitmacht? Und vor allen Dingen, ob ihr Sascha das erlaubt?

Katharina:

Meine Güte, es ist doch für einen guten Zweck.

Thomas:

Gitte und Thomas geben eine Benefizveranstaltung im "Goldenen Herbst"!

Katharina:

Fragen Sie doch Schwester Gitte. Sie würden nicht nur Frau Vetter sehr glücklich damit machen.

Thomas:

Soll das vielleicht ein kleiner Kuppelversuch sein? He? Aber warum fragen Sie Gitte nicht selbst?

Katharina:

Ihr jungen Leute versteht euch doch besser. Ihnen würde sie sicherlich keinen Korb geben.

Thomas:

Wenn Sie sich da mal nicht getäuscht haben! Was meinen Sie, wie viele Körbe ich schon von ihr gekriegt habe. Aber ich kann's ja mal versuchen. Also, gehen wir.

Katharina:

Gehen Sie schon mal vor, ich komme gleich nach!

Thomas:

Also bis gleich!

(will ab. Wenn er die Tür aufmacht, steht Emmi davor)

6. Szene

Thomas, Emmi, Katharina

Thomas:

Oh, das ging aber schnell mit Ihren Dauerwellen!

Emmi:

(tritt ein)

Die Goje hot moin Termin verschwitzt, jetzt bin ich erscht morgen dro!

Thomas:

Ich geh dann mal, tschüss.

(ab)

Emmi:

No, wars schä?

Katharina:

Schön, aber zu kurz. Viel Zeit hast du uns ja nicht gelassen.

Emmi:

Ach Gott, ich kann jo mol ums Quadrat laafe!

Katharina:

Nein, bleib ruhig hier, ich habe alles erledigt, was zu erledigen war!

Emmi:

Wie schä for eich, ich strick donn halt mol e bissel. Ich hab jo nix zu verberge!

Katharina:

Wie schön für dich!

Emmi:

Ich hab noch nie was hinnerum gemacht.

Katharina:

Ich hab auch noch nie Kinder umgebracht!

Emmi:

Ach, Kaddel, loss mer moi Ruh.

Katharina:

Dann leg' ich mir eine Patience.

Emmi:

Willscht du heit net zu de Gymnastik gehe?

Katharina:

Du gehst ja auch nicht!

Emmi:

Heit schwänze mer mol, gell!

Katharina:

48, 49, 50 ... da fehlen ja zwei Karten! 1,2,3 ...

Emmi:

So, so, zwei rechts, zwei links. Vielleicht hot jo de Disch e Loch!

Katharina:

Meinst du?

(schaut unter den Tisch)

Emmi:

Do merkt mer's Alter! Ich hock doch jetzt schon me wes wie lang do dro. Frieher hab ich so e Seckel wies Gewitter fertig ghabt.

Katharina:

Säckchen, ich dachte, es sollten Socken werden!

Emmi:

Ajo, Socke. Net emol deitsch versteht se.

Katharina:

Du hast heute zum ersten Mal was auf deinem Teller zurückgelassen. Hat es dir heute auch nicht gemundet?

Emmi:

Mer is de Appetit vergange, wie die alt Schneidern sich schon widder an unsern Disch ghockt hot.

Katharina:

Fürchterlich, sie riecht immer leicht nach Mottenkugeln und altem Schweiß von ihren selbstgestrickten Pullovern.

Emmi:

Dass die muffelt, stört mich net, awwer wie die sich uffführt, wonn der rappelderre Schmitte Schorsch bei uns hockt ...

Katharina:

Das ist gar nicht sein Platz. Herr Röder ist uns zugeteilt ...

Emmi:

Ja, wonn der do hockt, siehscht se net an unsern Disch, die alt Schrapnell!

Katharina:
Nein, die ist nicht schnell!

Emmi:
Die fiehrt sich bei dem uff wie e rollige Katz! Ich mecht wisse, was die on dem find!

Katharina:
Mein Geschmack wäre der überhaupt nicht. Bei dem habe ich immer Angst, dass seine Zähne in die Suppe fallen, so wie der schlürft ...

Emmi:
Wäscht noch, wie dem beim Abendmahl das Gebiss in de Kelch gfalle is, weil er die Haftcreme mit de Handcreme verwechselt hot?

Katharina:
Ich dachte, Hochwürden trifft der Schlag!

Emmi:
Den Woi hat er fortkippe misse. De Rauche Hoiner hot schier Aagewasser gkriegt ...

Katharina:
Was, wir haben dann nur Wasser bekommen?

Emmi:
Nä, dem sin die Träne kumme, weil der doch so gern schlickt.

Katharina:
Wieso ist der verrückt?

Emmi:
Verrickt noch Woi iss er! Des riecht mer doch uff hunnert Meter!

Katharina:
Das Publikum hier ist sehr gemischt. Die nehmen ja Hinz und Kunz auf!

Emmi:
De Kunz, richtig, de Kunze Robert aus em 1. Stock! Der hot soi Heisel unner de Hammer gebrocht mit soine Weiwergschichte.

Katharina:
Woher weißt du das?

Emmi:
Weil er bei uns grad um die Eck gewohnt hot. Der hot nix obrenne losse. Wäscht, on wen der mich erinnert? On de Sascha!

Katharina:
Ja, der Sascha. Das Problem müssen wir auch noch lösen.

Emmi:
Wie willscht'n des mache?

(Pause, holt sich Pralinen)

Katharina:
Emmi, Emmi, ich habe eine Erscheinung!

Emmi:
Kaddel, mach mer kä Angscht! Was hoscht'n gsehen ... de Dod?

Katharina:
Schlimmer noch, den Kreuz König!

Emmi:
Un was hott ern gsat?

Katharina:
Richtig, die Saat muss aufgehen!

Emmi:
Oh jo!

Katharina:
Ich weiß jetzt, was wir tun müssen!

Emmi:
Was missen mer mache?

Katharina:
Wir wollen doch Thomas und Gitte zusammenbringen.

Emmi:
Schä wärs!

Katharina:
Also müssen wir etwas unternehmen!

Emmi:
Awer was?

Katharina:
Zuerst müssen wir sie von diesem unsäglichen Sascha lösen.

Emmi:
Un wie willscht'n des ostelle?

Katharina:
Wir machen ihn eifersüchtig! Er wird Gitte eine Szene machen ...

Emmi:
er fangt donn Krach mit ehre o.

Katharina:
Gitte ist unschuldig, sie fühlt sich ungerecht behandelt ...

Emmi:
... un jagt'n zum Deibel!

Katharina:
Emmi, hol das Telefonbuch!

Emmi:
Wenn willscht'n orufe?

Katharina:
Sascha natürlich!

Emmi:
Hoscht du dem soi Nummer?

Katharina:
Dummerchen, er wohnt doch bei Gitte!

Emmi:
(gibt ihr das Telefonbuch)
Do isses. Awwer was willscht dem sage?

Katharina:
Lass mich nur! Aber wenn ich dir ein Zeichen gebe, rufst du laut und deutlich: Schwester Gitte ist heute nicht da.

Emmi:
Aller!
(Emmi und Katharina stehen auf, gehen zum Telefon)
Ich wähl und du redscht.

Katharina:
Eben. Jeder das, was er kann.

Emmi:
(liest vom Blatt)
Ercht emol die 2 ... gedrickt, donn die 4, gedrickt, donn die 4... henn mer die schun? A die gibt's zweimo, allo 4, nochemol gedrickt, bleibt, 9, gedrickt. So jetzt geht's los.

(gibt Katharina den Hörer)

Hopp, sag doch was!

Katharina:

Darf ich warten, bis er abgenommen hat.

Emmi:

Ach, wie lang braucht denn der Simpel, bis er de Herer abnimmt. Klingelt's noch?

Katharina:

Halt endlich mal deinen Mund, ich kann ja gar nichts hören ... nein, nein, nicht Sie, ich meine dich, also Sie ... sind Sie es, Herr Sascha? ... Entschuldigung, hier spricht Frau Küppers ... ja, genau die ... Könnte ich mal ausnahmsweise Schwester Gitte sprechen ... es ist wirklich wichtig ... Wie, nicht zu Hause? Aber sie hat uns doch gestern gesagt, dass sie sich heute frei nimmt! Ach, das wussten Sie gar nicht. Oh! Na dann ... Emmi, hast du Schwester Gitte heute schon gesehen?

Emmi:

(laut)

Die Schwester Gitte is heit net do ...

Katharina:

Ach, ich höre gerade, sie ist doch im Hause. Entschuldigen Sie die Störung. Auf Wiederhören!

(legt auf)

Emmi:

Du bischt jo e richtiges ausgeknöcheltes Luder. So, des hätten mer!

(Sie setzen sich wieder hin)

7. Szene

Gitte, Emmi, Katharina

Gitte:

(kommt mit einem Tablett herein)

So, hier Ihre Tabletten! Alles in Ordnung bei Ihnen?

(notiert sich einiges auf ihrem Zettel)

Katharina:

War die Post schon da?

Gitte:

Ja, aber leider kein Brief für Sie dabei. Na ja, vielleicht morgen.

Emmi:

Oder iwvermoge oder iwveriwvermorge ...

Katharina:

Wenn sie auf dem Seeweg kommt, dauert das drei Wochen. Und manchmal geht auch Post verloren.

Gitte:

Wenn es was ganz Wichtiges ist, können Sie ja mal dort anrufen.

Katharina:

Nein, das mache ich nicht! Er sagte, er schreibt mir, wenn er fertig ist.

Emmi:

Vielleicht baut er jo e Hochhaus.

Gitte:

Pscht! Gut Ding braucht Weile!

Emmi:

Des war in schöne Film geschtern owend, gell Kaddel, der Liebesfilm vun de Pilcher.

Katharina:

Ja, aber erst, als sich die beiden endlich gefunden hatten. Zum Glück hatte sie noch vor der Hochzeit gemerkt, was für ein widerlicher Kerl dieser Verlobte war.

Emmi:

Der war jo so eifersichtig. Die hott jo kän Schritt mache kenne, ohne dass der sie iwverwacht hot.

Katharina:

Dabei hatte er gar keinen Grund. Sie war ihm ja treu.

Emmi:

Bis se gemerkt hot, was des vor äner is. Alle Leit hän gsat, loss die Finger vunn nem. Awer sie hotts jo net glawe wolle.

Katharina:

Man sollte manchmal auf erfahrene Leute hören ...

Emmi:

Donn deds so monschem Mädäl besser gehe.- Wie geht's eigentlich Ehrm Sascha?

Gitte:

(schaut auf)

Was haben Sie denn gestern für einen komischen Film gesehen?

Katharina:

"Spätes Erwachen". Zum Glück war es nicht zu spät.

Emmi:

Die hott in gute Wecker ghabt.- Kummt heit eigentlich de Thomas?

Gitte:

Der turnt mir schon den ganzen Morgen vor der Nase herum.

Emmi:

Die wu dänn emol krickt, die hots große Los gezoge!

Gitte:

... und ein Fahrrad gleich dazu. Also, tschüss, bis später.

Katharina:

Moment mal, Schwester Gitte. Hat Thomas schon mit Ihnen geredet?

Gitte:

Wir reden doch jeden Tag miteinander.

Katharina:

Nein, nein, ich meine wegen der gewissen Sache?

Gitte:

Ach ja, ja, es geht in Ordnung!

(ab)

8. Szene

Emmi, Katharina

Emmi:

Die Anni muss jeden Moment kumme.